

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt,
der Ämter Rheede, Dingden, Lieden und Werth

Nr. 104

Mittwoch, 5. Mai 1915.

Nr. 104

Die Beute des ersten Tages!



Die Beute des ersten Tages
beläuft sich auf 21500 Gefan-
gene, 16 Geschütze, 47 Ma-
schinengewehre u. zurzeit noch
nicht übersehbares Kriegs-
material aller Art.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Bericht.

WTB. Wien, 4. Mai. (Eigener Drahtbe-
richt.) Amtlich wird verlautbart vom 4.
Mai mittags:

In treuer Waffenbrüderschaft haben
Deutschlands- und Österreich-Ungarns verbün-
dete Truppen einen neuen Siegeserfolg
erzielt. Die nach dem Rückzuge der Russen nach
unserer siegreichen Schlacht bei Limanowa
in Westgalizien stark befestigte feindliche Front
zwischen Weichsel und dem Karpathenhaupt-
tamm wurde in ihrer ganzen Ausdehnung er-
obert. In Fortsetzung des Angriffes haben die
österreichisch-ungarischen und deutschen Streit-
kräfte auch gestern auf der ganzen Front
unter den Augen des Armees-Oberkommandan-
ten Feldmarschalls Erzherzog Friedrich neue
Erfolge errungen, sind unaufhaltsam nach
Osten vorgedrungen und haben starke russische
Kräfte erneut zum schnellen Rückzuge ge-
zwungen.

Die Bedeutung des Gesamterfolges läßt sich
noch nicht annähernd feststellen. Die Zahl der
bisher über 30 000 Gefangenen nimmt
noch stündlich zu. In zahlreichen erbeuteten
russischen Stellungen wurde eine Unmenge
Kriegsmaterial erbeutet. 22 Geschütze und
64 Maschinengewehre sind die erste
Beute.

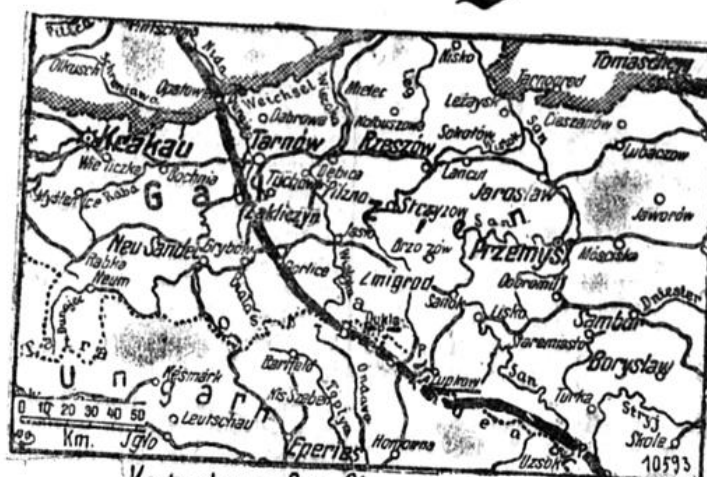
An allen übrigen Fronten ist die Situation
im großen unverändert.
Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes:
v. Hüfer, Feldmarschall-Leutnant.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Dünkirchen.

BB. Le Havre, 3. Mai. Die Genfer „Tribune“
meldet: Dem deutschen Artilleriebombardement auf
Dünkirchen am Abend des 2. Mai sind über 350 Per-
sonen und 100 militärischen Zwecken dienende Bau-
schiffe zum Opfer gefallen. Die deutsche Beschie-
ßung der Festung dauert fort.

WTB. Paris, 3. Mai. Die Beschießung Dünkir-
chens rief eine große Erregung hervor, besonders da
die amtlichen Berichte zuerst nicht ergaben, ob die
Festung von deutschen Schiffen oder vom Lande aus
beschoßen wurde. Der „Temps“ behauptet, daß die
amtlichen Berichte das Publikum nicht sofort aufklä-
ren und dadurch allen umlaufenden Gerüchten ein
Ende bereiten. Die Bevölkerung lasse sich zwar
durch die Kampfmittel der Deutschen, die alle auf
sich haben, aber das Vertrauen in die amtlichen Berichte
kann nur wachsen, wenn die amtlichen Stellen die
Öffentlichkeit schnell unterrichten. Der „Temps“
meldet, daß die ersten drei Granaten Mittwoch mor-



Karte des großen Sieges in den Karpaten.

Im Beisein des Oberbefehlshabers Feld-
marschall Erzherzog Friedrich und unter Füh-
rung des Generaloberst von Mackensen haben
die verbündeten Truppen gestern nach erbitt-
erten Kämpfen die ganze russische Front in
Westgalizien von nahe der ungarischen Grenze
bis zur Mündung des Dunajec in die Weich-

sel an zahlreichen Stellen durchstoßen und
überall eingedrückt. Diejenigen Teile des
Feindes, die entkommen konnten, sind in
schleunigstem Rückzuge nach Osten scharf ver-
folgt von den verbündeten Truppen. Die
Trophäen des Sieges lassen sich noch nicht an-
nähernd übersehen.

gen in der Nähe Dünkirchens einschlugen. Mittags
überflogen „Tauben“ die Stadt. Gleichzeitig schlug
eine vierte Granate in ein unbefestigtes Grundstück,
wobei ein Mädchen durch einen Granatsplitter getötet
wurde. Tags zuvor fielen 20 Stüd 305 und 308
Millimeter-Granaten in die Stadt; mehrere Häuser
wurden zerstört. Ebenso zwei darin befindliche
Männer und Artillerieoffiziere wurden getötet. Frei-
tag wurde die Stadt erneut beschossen. Die Zahl
der Opfer ist groß, der Sachschaden ist sehr bedeutend.
Des „Journal“ meldet: Donnerstag vormittag fielen
6 Geschosse in Dünkirchen von 10 Minuten auf Dün-
kirchen; besonders die äußeren Viertel der Stadt
litten stark. Einige Häuser sind vollkommen zerstört.

BB. Rotterdam, 3. Mai. Nach der „Times“ sind
Splitter der Granaten, die in Dünkirchen niederfielen,
einer Untersuchung unterzogen worden, die ergab, daß
sie wahrscheinlich von Haubizen von 88 Zentimeter
herühren. Einige Splitter tragen den Namen Krupp,
andere Skoda. Die Wirkung ist, so erzählt der Kor-
respondent der „Times“, schrecklich und verheerend.
Der Donner der Explosion gleicht derjenigen einer
Pulverfabrik, die in die Luft fliegt. Am Donnerstag
und Freitag waren tiefe Krater von großem Umfang
in die Straßen Dünkirchens gerissen. Das Arsenal,
das anscheinend das Ziel der Deutschen gewesen war,
wurde nicht getroffen. (?)

WTB. Lyon, 3. Mai. „Nouvelles“ meldet: Dün-
kirchen wurde Samstag und in der Nacht vom Sam-
stag zum Sonntag wieder beschossen. Kurz nach 6 Uhr
fielen 30.5 Granaten auf verschiedene Teile der Stadt.
Ein deutsches Flugzeug überflog gleichzeitig die Stadt
und gab Lichtsignale, um die Einschlagstellen der Ge-
schosse anzuzeigen. Von 6 Uhr 45 Min. bis 7 Uhr 30
Min. fiel alle 5 Minuten eine Granate nieder. An-
scheinend wurde die Stadt zweimal beschossen. 47
Zivilpersonen wurden getroffen. Der Schaden soll
groß sein.

Nordfrankreich.

WTB. Paris, 3. Mai. Amtlicher Bericht von
Sonntagabend:

In Belgien und nördlich von Ypern versuchten die
Deutschen einen Angriff auf unsere rechten Flügel.
Der Angriff wurde durch unsere Maschinengewehre
sofort aufgehalten. An der englischen Front nichts
Neues. In Maucourt südlich Chaulnes wurde ein
Angriff von etwa 80 Mann gegen unsere Linien vor-
getragen. Die Angreifer waren mit Scheren, Grana-
ten, Brownings und Messern bewaffnet und wurden
beinahe alle von unserer Infanterie zusammenge-
schossen, einige wurden gefangen genommen. Im Mi-
schiefen, während des Tages neue Kampfmittel, welche keine
Wirkung zeigten. Bei Traclemont Glasgönder,
die beim Zerbrechen Methergas verbreiteten, zwei-
schon Reims und den Argonnen Bomben, die mit
brennbaren Stoffen gefüllt waren, endlich Gas, das
ersticklichen Rauch verbreitete, der jedoch über den

sel an zahlreichen Stellen durchstoßen und
überall eingedrückt. Diejenigen Teile des
Feindes, die entkommen konnten, sind in
schleunigstem Rückzuge nach Osten scharf ver-
folgt von den verbündeten Truppen. Die
Trophäen des Sieges lassen sich noch nicht an-
nähernd übersehen.

deutschen Linien schwebte, ohne die Unseren zu er-
reichen. Im Priesterwalde versuchten die Deutschen
einen Gegenangriff, der nicht vorwärts kommen
konnte. Wir behielten die Gesamtheit unseres gefrie-
gen Gewinnes. Wir beschossen während des Tages
fortgesetzt die Südfront des befestigten Lagers von
Meh. Die Wirkamkeit unseres Feuers wurde an
einem Fort sowie an Kasernen und an der benach-
barten Eisenbahnlinie festgestellt.

Flandern.

WTB. London, 3. Mai. Die „Times“ schreibt in
einem Leitartikel: Wir tun gut, uns zu erinnern,
daß das, was wir militärisch in den letzten Kämpfen
an der Westfront erreichten, nur eine negative Lei-
stung war. Nur ein Teil des Geländes, das der Feind
in den letzten Wochen gewonnen, wurde ihm wieder
entzogen. Es wird keine schnell oder leicht zu lösen-
de Aufgabe sein, unsere Linie, wie sie vor dem 22. April
stand, wiederherzustellen. Die Deutschen können, in-
dem sie an einem halben Duzend Punkten zwischen
der Schweiz und der Nordsee gleichzeitig die Offen-
sive ergreifen, bei Ypern den beträchtlichen Gelände-
gewinn verzeichnen, der in den letzten 5 Monaten bei-
derseits auf dem westlichen Kriegsschauplatz gemacht
wurde.

Die Ereignisse der letzten zehn Tage liefern uns
den klarsten Beweis, daß die Deutschen jeden Augen-
blick im Westen mit großer Macht, unbändigem Mute,
reichem Vorrat an Truppen und Geschützen und mit
einem Geist, der vor nichts zurückschreckt, die Offen-
sive ergreifen können. Wir stehen einem Feinde ge-
genüber, der mit Kräften und Hilfsmitteln, die sich
in vieler Hinsicht in den Wintermonaten verstärkten,
und mit einem Geiste der Entschlossenheit kämpft, der
sich täglich zu größerer Bitterkeit verschärft. Die deut-
sche Zuversicht nimmt nicht merklich ab. Die Deut-
schen sind geübt wie nie seit 1870. Wenn die großen
Heerführer das Recht hätten, die nationale Stim-
mung und die materielle Führung in Kriegszetteln zu
vergleichen, sind die Deutschen bei weitem die stärkste
Macht, der wir jemals gegenüberstanden. Trotzdem
steht England, aber nur, wenn die ganze Nation alle
Stärke und Geisteskraft daransetzt. (Abwarten!)

BB. Genf, 3. Mai. Die Londoner „Morningpost“
veröffentlicht einen vom Genfer „L'Express“ nicht
amtlichen Bericht, nach dem bei dem letzten Angriff
der Deutschen am Vervan die Verluste der Eng-
länder 580 Offiziere und 13 420 Mann an Toten,
Verwundeten und Gefangenen betragen haben.

WTB. London, 3. Mai. Feldmarschall French mel-
det: Die Deutschen griffen am Samstag den Hügel 60 an.
Samstag und gestern griffen sie in der Nachbarschaft
von St. Julien an. Die Angriffe wurden abgeschla-
gen. Wir verloren keinen Mann und fügten dem
Feinde schwere Verluste zu, obwohl er alle seine Kräfte
anwandte. Ein deutsches Flugzeug wurde gestern
innerhalb unserer Linie zum Landen gezwungen.

**Ein englisches Unterseeboot durch
ein deutsches Luftschiff zum
Sinken gebracht.**

Der Stellvertr. des Chefs des Admiralstabes
der Marine:
gez. v. Behndt.

der überlief eins die Infeln in östlicher Richtung.
WTB. Paris, 3. Mai. Meldung der Agence Ha-
vier „Tauben“ überflogen gestern vormittag
Paris und warfen Brandbomben ab; niemand ist
verletzt worden, der Schaden ist ganz unbedeutend.
Die anderen „Tauben“ versuchten, Remiremont zu
fliegen, wurden aber von französischen Flugzeugen
verfolgt und von den Forts beschossen; sie mußten
die Grenze zurückziehen.

Unser Vormarsch in Ruroland.

BB. Berlin, 3. Mai. Eine kürzlich aus Petersburg in Sofia eingetroffene diplomatische Persönlichkeit erzählt laut „Morgenpost“, daß in russischen Kreisen politisch und besonders in Hofkreisen eine große Befürzung und großer Unwille gegen den Generalissimus Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch wegen des unglücklichen Ausganges der Karpaten-Kampagne herrsche. Von einer hochstehenden russischen Persönlichkeit sei der Versuch des Durchbruchs der Karpaten als Wahnsinn bezeichnet worden, weil die russische Armee, selbst im Falle eines gelungenen Durchbruchs, in eine Falle geraten und mit den Karpaten im Rücken vollständig abgeschnitten und von Osten bedroht gewesen wäre. Es häuften sich Stimmen, die den Großfürsten als unfähig hinstellten. Auch die Lage der russischen Armee in Polen sei als aussichtslos bezeichnet. In den erwähnten Kreisen machen sich viele darauf gefaßt, daß der gegenwärtige Krieg für Rußland ähnlich wie der mandchurische Feldzug enden wird.

BB. Berlin, 3. Mai. Nach einer Züriner
 elbung der „D. Z. am Mittwoch“ versichert die
 tamper“, daß die Verhandlungen mit Oester-
 sch-ungarn fortbauern, weshalb die Festlich-
 keiten zur Enthüllung des Gariboldisdenkmals
 Quarto bei Genua, auch wenn sie sich auf
 er Kundgebung für den Krieg gestatten
 en, der Regierung keine Unnoth bereiten

In Friedenszeiten gingen die Deutschen im Ausland vielfach getrennte Wege. Da waren jungen fluktuierenden Elemente, die nur vorübergehend im fremden Lande sich umhanteln wollten; da waren die Eingesehnen, die ihr Beruf dauernd festhielt. Da waren die schwebenden Berufe und Interessen vertretend, und wie in der Heimat selbst, so kamen auch in der Fremde alle diese Unterschiede in der Zerspaltung der Gesellschaften und in ihrem Ausdruck. Das war ein Fehler, sich rächen mußte; der Einfluß der Deutschen wurde durch diese Zerspaltung geschwächt, es fehlte auch der gegenseitige ergötzliche Einfluß, wie ihn beispielsweise die Engländer und Franzosen untereinander zu pflegen. Die einen finden sich zusammen zu den Teecabenden bei ihrem Reverend, wo sich durchaus nicht bloß um religiöse Gesichtspunkte handelt. Die anderen haben ihre *soirées francaises*, die mit Vorträgen über französische Kulturdinge, mit Pflege des nationalen Bewußtseins arbeitet. Die deutschen

Nicht vergessen werden darf, was die Niederländischen für das rote Kreuz leisten, sie haben ja selbst viele junge Leute zur indischen Armee gestellt und haben nun deren Familien zu versorgen. Das ist keine kleine Aufgabe, da die holländische Regierung für eine Unterstützung gar nicht in Frage kommt und mancher Kriegsteilnehmer mit einer Holländerin verheiratet ist, deren Ansprüche dann so zu stärker hervortreten, je ferner sie selbst im Verhältnis für die Kriegspflicht ihres Mannes steht. Da ruht denn auch eine fähigere materielle Last auf den Schultern der indischen Kolonie die aber so bereitwillig wie die anderen im Dienste des Vaterlandes liegen wird.

* Friedrichsfeld, 3. Mai. Eine große Übung der Jugendwehren fand am Sonntag auf dem Truppenübungsplatz Friedrichsfeld bei Wesel statt. Schon in den ersten Morgenstunden trafen aus allen Richtungen Jugendwehren ein. Aus Duisburg, Ruhrort, Sterkrade, Oberhausen, Dinslaken, Wesel, ferner aus den Gemeinden des Kreises Recklinghausen, des Kreises Dinslaken u. s. w. kamen die Jugendwehren in ganz beträchtlicher Stärke an. Gegen 10 Uhr vormittags waren mehr als 15 000 Jungmänner versammelt, die mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen in ihre Stellungen rückten. Es wurden alsdann zwei Parteien gebildet, eine rote und eine blaue. Während die blaue Partei die Festung Wesel mit ihren Eisenbahnliniem besetzt hielt und Vorposten bis nach Worde vorgeschoben hatte, sollte die rote Partei die Verbindungen über die Lippe, die Eisenbahnbrücken zerstören. Die einzelnen Abteilungen arbeiteten ganz selbstständig, und wer die Bewegungen dieser Abteilungen verfolgte, ihre geschickte Umpassung an das Gelände, Ausnutzung von Deckung und das kühnste, geschickte Vordringen.

(!) Schutz dem
r wissen, daß
nächsten Ernt

Beian

Nach Mitteilung
Zeit Liebesgab
arf an solchen bei
penlazaretten ger
an die Kreisste
sich die Förderu
halben Jahr des
berufener Stelle
er in besonderem
stellen reichlich
orgen, daß die Lie
front weiterbeförd
in Göttinge

1. Nahtartikel, Fleisch, Zwischfleisch und Fruchtkonserven, Kaffee- und Fruchtbonbons, Schokolade, Fruchtjäckchen, Zigarren, Zigaretten.

2. Anfertigung von Entwürfen, Seiden-, Leder- und Ledersohlen, Nähmaschinen, Nähartikeln, Briefpapier, Taschenlampen.

3. Umhängeschilder für Waren, wolle Strümpfe, bringen erneuert, Abnahme stoffe frei

Pflege der Idee... Sie bieten den Stoff für eine... andern machen... englischer und... mehr als von... was wir in... können, daß... vom deutschen... und so gar... zu sagen weiß... technischen und... der sie fördert... Konkurrenz. Von... getragen haben... die Menschheit... von moder... und Literatur... in gar nicht un... der holländ... ausstellen, steht... er demjenigen... zu sehen ge... brachten uns... der Ideale ne... von heute... den Ausläu... unter uns... stellen... Vertreter des... riefungen über... mit besserem... einmal auf die...

musste zugeben, daß die Ausbildung eine ganz ausgezeichnete ist. Den Übungen wohnten viele Fremde, viele Offiziere und Soldaten bei. Auch die im Lager untergebrachten Gefangenen verfolgten die Übungen mit Interesse.

Aus aller Welt.

— Merseburg, 2. Mai. Für die am heutigen Tage stattfindende Feier des 900-jährigen Bestehens des Merseburger Doms wurden neben anderen reichen Geschenken vom Kaiser für das Schiff des Domes sechs kostbare Kanister gestiftet. Die Gedenkfeier, an der ursprünglich der Kaiser teilnehmen wollte, und mit der die Einweihung des Denkmals für König Friedrich Wilhelm III. verbunden sein sollte, gestaltete sich wegen des Krieges im einfachsten Rahmen.

WTB. London, 3. Mai. Clouds melden: Der japanische Dampfer „Kufumaru“ sank an der Westküste Koreas; 30 Mann werden vermisst.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, den 5. Mai 1915.

!!! Gerichte, die von ungeheurer Siegesbeute aus der großen Schlacht in Westgalizien wissen wollen, durchschwärmen auch gestern wieder nicht nur unsere Stadt, sondern ganz Rheinland und Westfalen. In verschiedenen Städten haben gar Zigarrenhändler den großen Unfug verübt, die Ziffern in ihren Schaufenstern auszuhängen. Da werden Ziffern von erbeuteten Panzerzügen ufm. angeführt, die das Zeichen von dem überlegenen, was die Russen überhaupt an solchem Material haben. Wir können gegenüber solchen unfinnigen, auf den ersten Blick als lächerlich erscheinenden Berichten, auf die aber leider immer noch viele Leute, denen man so etwas gar nicht zutrauen sollte, hineinfallen, nichts anderes tun, als auf die amtlichen Berichte unserer und der österreichisch-ungarischen obersten Heeresleitung verweisen. Diese Zitate sind ganz gewiß in der Lage, diejenigen Zahlen anzugeben, die absolut wahr sind, alles andere aber ist Schwindel. Die Nachrichten der obersten Heeresleitungen sowie andere wichtige Nachrichten von allen Kriegereignissen aber geben uns genau so früh zu, wie den größten Zeitungen. Wir erhalten diese Nachrichten täglich viermal telephonisch durch das seit Beginn des Krieges eine Monopolstellung einnehmende, also einzig zuverlässige Wolffsche Telegraphenbureau und zwar auch jetzt noch und auch in Zukunft noch, wie wir einem von „guten Freunden“ in diesen Tagen am Briefisch verbreiteten Tratsch gegenüber bemerken möchten.

?? Das Eisenkreuz wurde am 2. Mai dem Wieselmedel von der 5. Kompanie Landwehr-Brigade Ersatzbataillon Nr. 26 Heinrich Weidemann aus Bocholt für hervorragende Leistungen vor dem Feinde verliehen.

— Kartoffelverwertung. Wie wir hören, werden demnächst wieder 10 Doppelwaggon Speisekartoffeln für die Besatzung der Stadt hier eintreffen. Voraussichtlich wird der Preis etwa 6 Mark pro Zentner betragen.

— Gegenzucht-Berein. Am Sonntag, den 2. Mai, tagte im Saale des Herrn Karl Wink die General-Versammlung des Gegenzucht-Bereins. Der Vorsitzende Herr Widmann eröffnete und leitete dieselbe, und warf einen kurzen Rückblick auf das verfloßene Jahr. Der Gegenzucht habe auch durch den Krieg zu leiden, die in schon vorbereitete Ausstellung habe ausfallen müssen; auch gab es noch einige praktische Hinweise aus seinen Erfahrungen in Sachen. Sodann gab er das Wort dem Herrn Winkler zum Kassierbericht; derselbe eroberte einen Bestand von 882,50 Mk., da die Mitglieder in besserer Ordnung vorzufinden wurden, wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Die ausstehenden Vorstandsmittel der Vereinigung, Kapelle und Kassen wurden ebenfalls wiedergewährt, auch die Kassenrevisoren Wolberg und Kreilamp. Unter Berücksichtigung noch es noch eine Ansprache über Vereinsangelegenheiten. Nachdem schloß der Vorsitzende die Versammlung.

(!) Schutz dem Felde und seiner Frucht! Wir wissen, daß unsere Brotfrucht reicht bis zur nächsten Ernte. Voll inniger Dankbarkeit

blicken wir zum Schöpfer auf, der auch unsere neue im Herbst ausgestreute Saat gesegnet hat. Ueberall reiche Bestockung, kräftiges Spritzen! Nur noch wenige Wochen, und aus den grünen Halmen kommen die hoffnungsvollen Ähren! Seid ihr uns daher das Feld und seine Frucht! Seid ihr jeder der gesegneten Samen! Wer auch nur eine Ackerfrucht hilft dem Feinde. Klumpen auf den Plan! Kein Feld durch die junge Saat, auch nicht ein einziger darf geduldet werden. Hier ist Nachsicht eine Verflüchtigung am Brote! Ihr Eltern und Lehrer! Haltet strenge Wacht und lehret die Jugend die Heiligkeit des Feldes und seiner Frucht! Todesmutwillige Ausreißer von Getreidehalmen. Das Raufen auch nur einer Ackerfrucht muß geahndet werden. Viele Körner machen einen Haufen. Und ihr Städter, die ihr auf Land geht, um die reine Luft unserer Ähren zu atmen: Hütet ihr das Landmanns Arbeit und Sorge? Nun, so schonet unsere Halme! Auch euch soll es nie vor Hunger schaden! Wir wollen Güter unserer Ähren und ihres Segens sein, Sieger auch über den Hunger und — uns selbst!

?? Todeserklärung. Die Todeserklärung Vermittler kann nicht etwa, wie irrtümlicherweise verschiedentlich angenommen wird, gleich nach Verlebenschluss erfolgen. Das bürgerliche Gesetzbuch beantwortet die Frage in folgendem Sinne: In Friedenszeiten kann jemand, von dem seit zehn Jahren keine Nachricht mehr eingetroffen ist, jedoch nicht vor dem Ende des Jahres, in dem der Verlebende das 21. Lebensjahr zurückgelegt hätte, für tot erklärt werden. War der Verlebende zur Zeit seines letzten Lebenszeichens auf einer See-fahrt und ist das Fahrzeug untergegangen, so läuft diese Frist noch eher ab. Im Kriegsfalle kann die Todeserklärung erfolgen, wenn drei Jahre nach dem Verlebensschluss von dem Vermissten keine Nachricht eingelaufen ist.

— Sport. 4. Mai. Oskar-Sternreiter Max S. früher Lehrer an der hiesigen Schule, wurde zum Leutnant d. R. befördert. Herzlichen Glückwunsch.

Neueste Telegramme.

Erfolge unserer Flugzeuge in Flandern.

WTB. Berlin, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Unsere Flugzeuge in Flandern haben in letzter Zeit eine rege Tätigkeit entfaltet. Sie haben zahlreiche Angriffe auf Seestreitkräfte und Handelschiffe des Feindes ausgeführt und dabei wiederholt Erfolge erzielt. Unter anderem wurde am 26. April im Westdies ein britisches Linien-Schiff der Formidablen-Klasse mit Bomben beworfen und durch Treffer beschädigt. In demselben Tage wurden einige englische Vorpostenfahrzeuge erfolgreich angegriffen.

Belgische Zeichenklebender.

WTB. Berlin, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der in unsere Hände gefallene französische Flieger Garros jagte bei seiner Vernehmung u. a. aus, daß er weislich von Digniduen am 1. April ein deutsches Flugzeug abfing. „Ja bin“, sagte Garros, „lebende noch mit dem Automobil zur Unfallstelle hingefahren, um zu versuchen, die Personallisten des Verunglückten festzustellen. Es war jedoch dem Toten schon alles durch Belgier wahrheitsgemäß abgenommen worden, so daß ich kein Anzeichen finden konnte.“ Dieses Bekenntnis ist ebenso schmeichelt für die Belgier, wie bezeichnend für das Urteil der Franzosen über ihre Bundesgenossen.

Weitere Tätigkeit unserer Unterseeboote.

WTB. London, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Daily Mail meldet: Die Mannschaften des Dampfers Mobile sind am Samstagabend heimgekehrt. Es heißt jetzt, daß das Schiff nicht torpediert, sondern von einem deutschen Unterseeboot durch Bomben und Geschützfeuer versenkt worden ist. — Wie der Daily Telegraph zum Untergang der Edele meldet, wurde

das Schiff am Samstag früh 6 Uhr 30 Minuten torpediert. Die aus 24 Personen bestehende Mannschaft landete auf den Seichinseln. Das Unterseeboot habe nach dem Torpedieren für fünfzehn Minuten getaucht und darauf neun Geschosse gefeuert. Die Edele hatte Getreide vom La Plata nach Manchester geladen.

WTB. London, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Daily Telegraph meldet: Der Fischdampfer Mercia, der am 20. März von Grimsby abgefahren ist, wird jetzt amtlich verloren gegeben.

Weitere englische Berichte über das Seegescheh in der Nordsee.

WTB. London, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Admiralität berichtet: Nach dem Seegescheh am vorigen Samstag wurden energische Anstrengungen gemacht, die deutschen Seelen zu retten. Deutscher Warthold sprang selbst ins Wasser. 2 Offiziere und 44 Mann wurden gerettet. Die deutschen Kriegsgefangenen teilten mit, daß sie einen englischen Fischdampfer in den Grund gebohrt, ehe sie von „Lafore“ gesichtet wurden. Sie hätten einen Leutnant und 2 Mann von dem Fischdampfer gerettet. Als die Deutschen gefragt wurden, was aus den Geretteten geworden sei, antworteten sie, die Gefangenen befänden sich unter Deck und hätten vermutlich ihr Leben verloren.

WTB. London, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Ein amtlicher Bericht der Admiralität über das Seegescheh in der Nordsee sagt, daß die beiden deutschen Torpedoboote, die den Dampfer „Columbia“ angegriffen hatten und später versenkt worden sind, den Kampf begonnen hatten, ohne die Flagge zu hissen.

„Daily Mail“ meldet: Der Kampf begann am Samstag 11.30 Uhr, als „Aktui“ eine Patrouillenfahrt machte. „Aktui“ befand sich zwischen zwei deutschen Schiffen, als sie ein Periscope bemerkte, das ganz in der Nähe war. Alsbald wurde ein Torpedo abgeschossen, das das Schiff tödlich verwundete. Es neigte sich über und sank schnell. Die englischen Zerstörer wurden durch Signale des Fischdampfers „Daisy“ herbeigerufen, der die Mannschaft der „Aktui“ rettete und während des Rettungswerkes von den Deutschen beschossen wurde. Die britischen Zerstörer sichtigten die deutschen Torpedoboote um 3.30 Uhr. Nur zwei Torpedoboote zerstörten erloschen das Feuer auf die deutschen Schiffe und setzten es fort, bis die deutschen Boote sanken. Das Gescheh war um 5 Uhr beendet. Der Flottenkorrespondent der Daily Mail bezeichnet es als bemerkenswert, daß ein deutsches Unterseeboot die „Aktui“ versenkte, obwohl diese nur 5 1/2 Fuß Tiefgang hatte.

WTB. Amsterdam, 3. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Telegraf meldet über das Gescheh bei Noordhinder aus Rotterdam: Der Kommandant des einen deutschen Torpedoboote glaubte, sicheres Gehege vor sich zu sehen, als er sich drei Minuten näherte und sie auf der Höhe, sich zu ergeben. Ein Patrouillenfahrzeug gab als Antwort einen Kanonenschuß auf das Torpedoboot ab. Als dieses alle Kanonen auf den militärischen richtete, machte dieser eine Wendung und rampte das Torpedoboot am Maschinenraum, so daß es in zwei Teile gespalten wurde und sank.

Aussicht auf den deutschen Flotten.

BB. Berlin, 4. Mai. Die Reichswirtschaftsminister schreiben nach dem Berliner Lokal-Anzeiger: Die deutsche Offensive in der Richtung Tiff-Schaalen ist offenbar mit großen Streikkräften eingeleitet worden und bei Nossien werden andere Abteilungen vorbereitet. Damit wollen die Deutschen offenbar ein bedeutendes Vorgehen an anderer Stelle vorbereiten. Es ist noch nicht klar, ob sie unsere Aufmerksamkeit von den Karpaten nach Ostpreußen oder von Ostpreußen nach die Karpaten ablenken wollen. Sie könnten auch versuchen, eine Landung an der baltischen Küste zu versuchen. Eine derartige Absicht hat aber gar keine Aussicht auf Erfolg. Die militärischen Kräfte weisen vielmehr auf die neueste Tätigkeit der Deutschen an der Bzura hin und sprechen die Ansicht aus, daß der große Schlag der Deutschen an der Bzura zu erwarten sein könnte.

Ein Luftkampf bei Czernowiz.

WTB. Wien, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Das Neue Wiener Tagbl. meldet aus Czernowiz: Am Freitagabend erschien ein russischer Flieger und besetzte unsere Stellungen mit Bomben. Ein deutscher Doppeldecker nahm die Verfolgung auf und zwang das russische Flugzeug zur Landung auf beschränktem Boden. Während der Rückkehr des deutschen Flugzeuges lag ein weiteres feindliches Flugzeug auf. Der deutsche Doppeldecker nahm die Verfolgung auf. Bessere Zeit rangen die beiden Flieger miteinander.

Schließlich gelang es dem Deutschen, den Russen zu überflügeln. Der Feind gab 10 vergebliche Pistolenschüsse ab, der Deutsche erwiderte mit 15 Karabinerschüssen und traf das feindliche Flugzeug, das sich herabschürzte. Der Apparat wurde zertrümmert, die Insassen tödlich verletzt. In Czernowiz wurde der deutsche Flieger vom Erzherzog Leopold Salvator, der den Kampf beobachtet hatte, mit warmen Worten beglückwünscht. Der Erzherzog sagte: „Das war mein schönstes Erlebnis“. Der Kampf spielte sich in einer Höhe von 2000 Meter ab.

Von den Dardanellen.

WTB. Konstantinopel, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Das Große Hauptquartier teilte gestern mit: Um das beschränkte Gebiet, auf dem sich der Feind bei Ari Burnu befindet, zu erweitern, versuchte er heute mit seinem linken Flügel einen neuen Vorstoß. Infolge unserer Gegenangriffe wurde er mit großen Verlusten in die sehr tiefen Täler zurückgeworfen und dann nach dem Ufer gedrängt. Unter diesen rief das Feuer unserer Artillerie auf einem feindlichen Transportschiff einen Brand hervor. Die anderen Transportschiffe, die sich an der Küste befanden, entfernten sich eilig. Gestern wurde das Panzerschiff Agamemnon, das Bulair indirekt zu beschließen suchte, von vier unserer Granaten getroffen; es zog sich zurück, da es das Feuer nicht mehr fortsetzen konnte. Bei einem Zusammenstoß zwischen unsern Gendarmen und sieben bewaffneten Matrosen, die mit einem Offizier von einem feindlichen Unterseeboot auf einer unbewohnten Insel vor Burnu im Ägäischen Meer gelandet waren, wurden die letzteren getötet. Auf den anderen Fronten nichts Bedeutendes.

Gescheh am Suezkanal.

WTB. London, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Aus Kairo wird vom 1. Mai amtlich mitgeteilt: Eine Patrouille eines Kamelreiters trug am 28. April etwa 12 Meilen östlich des Kanals auf 300 Feinde, die nach kurzem Kugelwechsel sich zurückzogen. In der Nacht zum 29. April wurde eine gemischte Abteilung von Somaliern ausgesandt, um eine Ueberrumpelung des feindlichen Lagers zu versuchen. Der Feind war nachts auf Jordan marschiert, aber da er unsere Posten wahrnahm, nach Wismahadad zurückgezogen. Wir machten einige Gefangene.

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche.

Jeden Abend 8 1/2 Uhr Matinacht und Bittandacht.
Freitag (Herz-Jesu-Freitag) wird von 6—9 Uhr das Allerheiligste zur Verehrung ausgelegt. Donnerstagabend ist von 6 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.
Freitag (Herz-Jesu-Freitag) ist von 6—18 Uhr das Allerheiligste zur Anbetung ausgelegt. Donnerstag von 6 Uhr an Gelegenheit zum Beichten.
St. Joseph. Abends 8 Uhr Matinacht, zugleich Bittandacht.
Freitag (Herz-Jesu-Freitag) ist von 6—18 Uhr das Allerheiligste zur Anbetung ausgelegt. Donnerstag von 6 Uhr an Gelegenheit zum Beichten.

Abende. Jeden Morgen 1/2 Uhr hl. Messe und Matinacht zugleich als Bittandacht.

Theater-Spielplan.

Düsseldorfer Stadttheater.

Mittwoch, den 5. Mai, abends 7 1/2 Uhr: Faust und Margarete.
Donnerstag, den 6. Mai, abends 7 1/2 Uhr: Die Weber.
Freitag, den 7. Mai, abends 7 Uhr: Lohengrin.
Samstag, den 8. Mai, abends 7 1/2 Uhr: Die Kreuzzugler.
Sonntag, den 9. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr: Musikliteratur. Veranstaltung Dr. Reigel: „Josephs Legende“. — Nachmittags 2 1/2 Uhr: Mignon. Eintrittskarten sind schon vergriffen. Abends 7 Uhr: Der Troubadour.
Düsseldorfer Stadttheater.
Donnerstag, den 6. Mai, abends 7 1/2 Uhr: Don Juan.
Sonntag, den 9. Mai, abends 7 Uhr: „Wie einst im Mai.“

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Heftchen: H. Temming; für den Reklam- und Anzeigenteil: Franz Seggen. Sämtlich in Bocholt.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung der Abnahmestellen gehen bei ihnen in letzter Zeit Liebesgaben nur spärlich ein. Andererseits ist der Bedarf an solchen bei der Front sowohl wie in den Feld- und Stappenlagerten gerade jetzt wieder recht groß. Wir richten daher an die Kreisstellen vom Roten Kreuz die dringende Bitte, sich die Förderung der Liebesgabenstätigkeit, die in dem ersten halben Jahr des Krieges sich so erfreulich entwickelt und von berufener Stelle wiederholt Anerkennung gefunden hatte, wieder in besonderer Weise angelegen sein zu lassen u. den Abnahmestellen reichlich Spenden zuzuführen. Diese werden dafür sorgen, daß die Liebesgaben mit größter Begeisterung an die Front weiterbefördert werden.

An Gaben sind besonders erwünscht:

1. Nahrungs- und Genussmittel:
Dauerfleisch, Zwiebeln, Schokolade, Kaffee, Kakao, Tee, Kaffee, Gemüse- und Fruchtconserven, Suppenkonserven, Haferflocken, Marmelade, Fruchtsäfte, Weine, Spirituosen, Mineralwasser, Tabak, Zigarren, Zigaretten.

2. An Gebrauchsgegenständen:
Taschentücher, Seife, Zahnbürsten, Kölnisches Wasser, Hausschuhe, Lederhosen, Musikinstrumente (Mund- und Ziehharmonikas), Näharbeiten, Briefpapier und Schreibutensilien, Taschenmesser, Taschenlampen.

3. An Kleidungsstücken:
Kleider, Hosen, Strümpfe, Socken, Hemden, Unterhosen, Schuhe, Lederhosen, Musikinstrumente (Mund- und Ziehharmonikas), Näharbeiten, Briefpapier und Schreibutensilien, Taschenmesser, Taschenlampen.

Wir bringen erneut in Erinnerung, daß in Münster sich die Abnahmestelle freiwilliger Gaben I. Steinfurterstraße 11 und die Abnahmestelle II. Altersteintweg 17/18 befinden.

Geldspenden zur Beschaffung von Liebesgaben werden auf das Konto der Provinzialstelle vom Roten Kreuz bei der Münsterischen Bank hier, Königsstraße 18, erbeten.

Münster, den 14. April 1915.

Provinzialstelle vom Roten Kreuz für Westfalen:

J. A. Peters.

Bekanntmachung.

betr. Kartoffelbedarf.
Um eine Ueberbrückung über den Kartoffelbedarf der Haushaltungen der Stadt Borken zu erhalten, der erforderlichen Falls bei der Kartoffelverteilungsstelle in Borken angemeldet oder sonst beschafft werden müßte, werden alle Haushaltungsvorstände, deren Kartoffelvorräte voraussichtlich nicht bis zur nächsten Kartoffelernte ausreichen, aufgefordert, ihren Bedarf bis spätestens zum 6. 5. auf Zimmer Nr. 2 des Rathauses anzugeben.

Landwirte, welche Kartoffeln erübrigen, werden gebeten, daselbst bis zum gleichen Zeitpunkt anzugeben, wieviel Zentner Kartoffeln sie zu verkaufen gewillt sind.

Borken, den 3. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Müller.

Bekanntmachung.

Von dem vom Kreisausschuß Minden bezogenen Futterzucker können noch 100 Zentner zum Selbstkostenpreis abgegeben werden.

Pferdehalter und Landwirte wollen ihren Bedarf umgehend auf Zimmer Nr. 1 (Stadtkasse) des Rathauses angeben. Borken, den 3. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Müller.

Bekanntmachung.

Der Monteur Hermann Dallenburg aus Essen hat die Genehmigung zur Anhebung auf dem Grundstück Flur 6, Parzelle Nr. 1426/376 der Katastergemeinde Borken beantragt. Hiergegen können innerhalb 21 Tagen vom Tage der Veröffentlichung ab von den Eigentümern, Nutzungen- oder Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke beim Kreisausschuß hier, Einspruch erhoben werden, wenn durch die Anhebung voraussichtlich der Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- oder Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei oder der Gartenbau gefährdet wird.

Borken, den 3. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Müller.

Zug-Jalousien (eigenes Fabrikat) Rolläden.

Roll-Schutzwände, Holz-Rouleaux

empfehlen zu Fabrikpreisen.

Wilh. Wilting, Rhede, Markt 5.

Umänderungen und Reparaturen prompt und billig.

Roggenstroh und Kartoffeln

sind zu verkaufen. Gutsverwaltung Haus Diepenbrock in Barlo.

Bruterie

in Warendorf, beste Eier, abzugeben. Lambertz, Nordallee.

Mehrere junge Schweine

zu verkaufen. W. Terhorst, Varlo.

Ein altes Pferd

(noch gut für leichte Arbeit) ist zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Welliges

Haar ohne das schädliche Brennen erzeugt in 10 Min. Flaco's Haarbräusel-Essenz. Fl. 50 Pf.

DRUGERIE BRUNS, Bocholt.



Nach Gottes hl. Willen starb im Reserve-lazarett infolge eines schweren Kopfschusses mein innigstgeliebter Mann, meines Kindes treusorgender Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Musketier

Hermann Niesing

im Inftr.-Regt. Nr. 55, 4. Komp.

im Alter von 28 Jahren.

Wir empfehlen die Seele des lieben Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen und besonders dem Priester beim hl. Opfer.

Sternen, Vardingholt, Wällen, Bocholt, Dingden, Ramsdorf, Lembeck, Kissingen und Gelsenkirchen, den 4. Mai 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das hl. Seelenamt findet statt am Freitag, den 7. Mai, morgens 7⁰⁰ Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen werden.



Nachruf.

Den Heldenod fürs Vaterland starb an einer auf dem Schlachtfelde erlittenen schweren Verletzung unser Schmied, der

Musketier

Hermann Niesing

im Inftr.-Regt. Nr. 55, 44. Komp.

Wir werden dem Verewigten ein ehren-des Andenken bewahren.

Sternen, den 4. Mai 1915.

Hirsch-Brauerei

Franz Tangerding.



Den Heldenod für's Vaterland starb unser langjähriger treuer Fuhrmann, der Wehrmann

Heinrich Ernst

26. Ers.-Batt., 5. Komp., 1. Regt.

im Alter von 33 Jahren.

Wir verlieren in dem teuren Dahingegangenen einen durch Fleiß und große Pflichttreue von uns geschätzten Arbeiter.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Bocholt, den 5. Mai 1915.

Süßels & Co.



„Westfalia“

Verein für kath. Kanileute und Beamte

beklagt den Tod seines Mitgliebes, Herrn Fabrikanten

Johann Vagedes.

Ein ehrendes Gedenken wird dem Verstorbenen im Verein bleiben.

Der Vorstand.

Zur Besorgung sämtlicher in- u. ausländischer Zeitschriften empfiehlt sich die Buchhandlung von J. & A. Temming, Bocholt.

Gebühren-Ordnung

Betreffend die Erhebung einer Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Entwässerungsanlagen.

Auf Grund des § 4 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird hierdurch mit Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung folgende Gebührenordnung erlassen:

§ 1.

Die Eigentümer bebauter Grundstücke haben Gebühren für die Benutzung der öffentl. Entwässerungsanlagen zu entrichten. Die Gebührenpflicht erstreckt sich auf:

1. Die unmittelbar durch eine Rohrleitung an die Straßenkanäle angeschlossenen Grundstücke.
2. Die mittelbar an die öffentl. Kanalisationsanlagen ent-wässernden Grundstücke. Eine solche mittelbare Benutzung liegt vor, wenn die Grundstücke nach Gräben, Rinnsteinen oder sonstigen, von der Stadt unterhaltenen provisorischen Ent-wässerungsanlagen entwässern, welche an die öffentl. Kanalisationsanlagen angeschlossen sind.

§ 2.

Die Gebührenpflicht beginnt mit dem ersten Tage des auf die Herstellung des Grundstücksanlasses folgenden Monats. Sie erlischt mit dem Ablauf desjenigen Monats, in dem der Anschluß an die Kanalisation mit Zustimmung der Polizei-Behörde beseitigt wird.

§ 3.

Die Gebühr beträgt:

- I. 1. Bei mit Wohngebäuden bebauten Grundstücken 1,5 % vom Nutzungswert der Wohngebäude, wenn die Sohle des Straßenkanals im Mittel 2,25 Meter oder mehr unter der Straßenkante liegt.
2. 1,2 % vom staatlich veranlagten Nutzungswert der Wohngebäude, wenn die Sohle des Straßenkanals weniger als 2,25 Meter unter der Straßenkante liegt.
- Die mittlere Tiefe wird derart bestimmt, daß die Höhen der Schachtlöcher und der Straßenkante am Anfang und am Ende der Straße je zu einander abgeleitet werden, die Differenz der beiden Endsummen geteilt und durch 2 geteilt wird.
3. 0,75 % vom staatlich veranlagten Nutzungswert derjenigen Wohngebäude, die nach provisorischen Ent-wässerungsanlagen, Gräben oder Rinnsteinen ent-wässern.
- II. 1. Für die öffentlichen Gebäude, 1,5 % oder 1,2 % des staatlich veranlagten Nutzungswertes, je nach der Tiefe der Kanäle.
- III. 1. Für die nach § 33 Abs. 1 bis 8 der Reichsgewerbeordnung lizenzierten gewerblichen Betriebe 2,5 % des staatlich veranlagten Nutzungswertes.
2. Für die sonstigen gewerblichen Betriebe mit Ausnahme der Spinnereien, Webereien und Färbereien 1,5 % oder 1,2 % des staatlich veranlagten Nutzungswertes je nach der Tiefe der Kanäle (siehe I. 1. u. 2.).
3. Für alle Spinnereien und Webereien, die nicht eigene Färbereien besitzen, 2,5 % vom staatlich veranlagten Nutzungswerte.
4. Für alle Färbereien, Bleichereien oder Schlichtereien und diejenigen Spinnereien und Webereien, die eigene Färbereien, Bleich- oder Schlichtereien haben und die Färbefabrikanten 3 % vom staatlich veranlagten Nutzungswert der Gebäude.

§ 4.

Als Nutzungswert der vom Staat nicht, noch nicht oder nur teilweise veranlagten Grundstücke gilt ein vom Gemeindevorstand nach Anhörung des für die Veranlagung zur Gemeindegrundsteuer eingefügten Steueraussschusses unter Hingemäßung der staatlichen Vorschriften für die Veranlagung zur Grund- und Gebäudesteuer zu bestimmender Wert.

§ 5.

Die Gebühren werden in monatlichen Raten im Voraus erhoben.

§ 6.

Die Gebühren sind Gemeindeabgaben und unterliegen der Beitreibung im Verwaltungs-zwangsverfahren.

§ 7.

Die Veranlagung zu den Gebühren erfolgt durch den Gemeindevorstand.

Den Veranlagten stehen gegen ihre Veranlagung die Rechtsmittel der §§ 69 ff des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 zu.

Die Einlegung des Einspruches entbindet nicht von der Verpflichtung die Gebühren vorläufig zu bezahlen.

§ 8.

Die Gebührenordnung tritt am 1. April 1915 in Kraft, sie gilt bis zum 1. April 1916.

Bocholt, den 2. März 1915.

Der Bürgermeister: Wesemann.

„Genehmigt.“

Münster, den 21. April 1915.

Der Bezirksaussschuß zu Münster: Dr. Schmidt.

No. 624 IV. b.

Bekanntmachung.

Der Auftrieb des Weibviehes findet am Samstag, den 8. Mai d. J. wie folgt statt:

Stadtbuchweide um 9 Uhr vormittags, Alteschlagweide um 10 Uhr vormittags.

Anholt, den 30. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Föding.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Johann Uhlenbrock schon längere Zeit aus unserem Geschäft entlassen ist. Derselbe arbeitet jetzt für die Firma Gerh. Fehlings & Co. hier, und da dieses schon zu Mißverständnissen geführt und noch weiter führen kann, bitten wir diejenigen Herren Deponenten und Waldbesitzer, welche ihr Holz an uns verkaufen wollen um gef. direkte Nachricht an unsere Adresse nach hier und kommen wir dann persönlich zum Einkauf. Außer Eichen- und Kiefernbeständen, kaufen wir Eichen, Buchen, Ulmen, Pappeln und andere Hölzer.

Bocholt i. Westf.

Bocholter Holzindustrie
I. B. Emil Fehlings.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Reichsbankgirokonto.

Postscheckkonto Köln 11866

Zinssatz für Einlagen bei täglicher Verzinsung

3 3/4 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankklathern (Safes), Jahresmiete 3 Mark

Unter Preis!

Ein Posten

Kinderhemden

Länge 40—100 cm

in bekannter guter Qualität

0.45—1.10 Mk. u. 0.70—1.50 Mk.

empfiehlt

Helene Lechrich

Nordstraße 6.

Buchhalterin

sucht auf sofort passende Stellung.

Offerten unter B. 881 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein sauberes, braves

Mädchen

in ruhigem Haushalt gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein braves, katholisches

Mädchen

gesucht, welches auch gut im Nähen erfahren ist, bei Familienarbeit und gutem Lohn.

Jean Jos. Terschardt, Manufakturwaren, Rhebe, Markt 4.

Eine Frau

sucht Stelle zum Waschen oder Putzen.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein selbständiger

Ackerknecht,

der mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist, sucht auf sofortige Stelle.

Johann Krause, Brink, Münster Nr. 13.

Mehrere

Außenputzer

und ein tüchtiger

Handlanger

auf sofort nach auswärts gesucht.

H. Rovel, Stadtanr., Kaiser Wilhelmstr. 43.

Suche für meinen Sohn, welcher bereits 1 Jahr auf einem kaufm. Büro tätig war, eine Stelle als

Kontorlehrling.

Offerten unter C. 1229 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein

Pferdeknecht

oder Arbeiter, der mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht.

Jean Wwe. Wolfering, Wertherstr.

Oberwohnung

(5 Zimmer) zu vermieten.

Preis 840.— Mk.

Kleine Oberwohnung

an ruhige Mieter ev. an einzelne Person zu vermieten.

Wohnung

von 4—5 Räumen nebst Hofraum zu mieten gesucht.

Gef. Anfr. unter B 883 an die Exp. d. Bl.

Zwei möblierte Schlaf- und ein Wohnzimmer

mit Morgentafel von 2 Herren gesucht.

Offerten mit Preis unter B. 100 an die Geschäftsstelle.

2 möbl. Zimmer

Wohn- und Schlafzimmern mit 2 Betten und Kochgelegenheit.

Offerten nach

4 Bände

Zither

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Feldpostkarten

mit Rückantwort

zu haben bei

J. & A. Temming.

Hühneraugen?

Nehmen Sie nur Hühneraugen-pflaster „Lebwohl“. Erfolg über-raschend. Schachtel 60 Hg.

Dr. J. Bruns, Nordstr. 22.

Am Montag, den 8. Mai von Bocholt Schwanenfr. 601/1 nach Wertherbruch ein Ge-finde-Dienstbuch, ein Un- und Abmeldebuch und drei Quittungsarten ver-kaufen.

Wegen Belohnung abgegeben in der Exped. d. Bl.

Marianische Jünglingskolonie Rhebe.



In treuer Pflichterfüllung starben fürs Vaterland

Hermann Lütkenhorst, Johann Möllenbeck, Karl Arenhövel.

Die hl. Seelenämter sind am Donnerstag, Freitag u. Montagmorgen 1/2 11 Hr.

Der Präses: Kaplan Weber.

Kriegerverein Rhebe.



Am Montag morgen 8 1/2 Uhr Antreten der Mit-glieder im Vereinslokal zum Seelenamt für den auf dem Felde der Ehre ge-fallenen Kameraden

Karl Arenhövel

aus Vardingholt.

Der Vorstand.

Bath. Dienstbotenverein.

Für die Mitglieder des Dienst-botenvereins beginnt am Mitt-woch um 8 1/2 Uhr ein

Nähkursus.

Zahlreiche Beteiligung wird gewünscht.

Der Präses.

Gartentisch

und

Rollwand

zu kaufen gesucht. Angebote mit Maß- und Preisangaben unter N. 116 an die Geschäfts-stelle d. Bl. erbeten.

Ab unserm Lager Ewaldstraße hier sind

Bohrenanlagen

zu haben.

Bocholter Holzindustrie.

Metallbetten an Private.

Katalog fr. Holzzahnmotoren, Kinderbetten, Eisenmöbelfabrik, Sahl L. Th.

Ein gut erhaltener

Sportwagen

(Klappwagen) zu kaufen gesucht.

Gef. Anfr. unter B 882 an die Expedition d. Blattes.

Am Sonntag morgen in der 7 1/2-Hr-Messe schwarzer Heller

Hut vertauscht.

Bitte denselben beim Hütten-sing umzutauschen.



durch unsere 60 J., von jährlich Mt. ins Haus ge-bräglich ausch. Geschäftel-straße 27 Rhebe, 3. Willel

44.

Nr. 105

Die

Mitteilung

See

Großes Haupt

Westliche

Mit den schw

Engländer weiter

nordöstlich von Y

lopp zurück. Die Z

nest, der Schlo

Set Pappotj

nehmen.

Zwischen Ma

wieder rege Tätig

de nordwestlich

fen die Franzosen

an. Trotz lang

reitung brach der

sten für den Feind

Dagegen gingen

östlich zum Angri

machte. Wir nah

ziere und 750

Deftlicher

Von Südosten

auf Kossien

Verfolgung des Fe

Auch bei Ka

Suwalki und in

zahlreiche russische

gesamt etwa 500

genommen. Auf der

zelle Nachkämpfe

entschieden wurden

Südöstlich

Die Angriffe

nördlich der Wa

gestern bereits die

Russen, die, auf de

auf Wislola z

des Sieges fan

infolge des Durchb

Russen ihre in d

drohten Stell

karpaten süd

räumen begin

Die Schnelligke

erreicht wurden, m

mäßige Angaben üb

Nach den vorliegen

Zahl der Gefa

30 000 zu betrage

Die Durch

Duna

Von einem ehemali

oken.